

seinem Gipfel trägt der Berg ein Kloster mit einer Wallfahrtskapelle, die weithin im Lande zu sehen sind. Tiefe Schluchten durchfurchen seinen Abhang. Das Kloster ist mit Obstgärten umgeben. Viele tausend Wallfahrer besuchen es alljährlich. An seinem Südabhange liegt in freundlicher, baumreicher Umgebung das Städtchen **Leschnitz** mit einer Idiotenanstalt. Östlich von Leschnitz hat die Verwitterung so tiefe und malerische Schluchten in den Muschelkalk getroffen, daß man diese Stelle als „oberschlesische Schweiz“ bezeichnet. Nahe dem Südfuße des Chelm liegt an der Klodnitz **Ujest** mit schönem Schlosse des Herzogs von Ujest, der im benachbarten **Slawentitz** residiert. Am Westfuße des Berges aber wird der Kalk bei **Gogolin** und **Goradzje** in großen Mengen abgebaut und in mehr als siebenzig Hochöfen gebrannt. Diese verbreiten über die ganze Gegend einen lästigen Qualm, geben aber auch vielen Hunderten Lebensunterhalt. Die „Vereinigten Oberschlesischen Kalkwerke“ produzierten im Jahre 1904 379151 Tonnen Stüdkalk und 31638 Tonnen Kalkasche.

Auch in der Nähe von **Groß-Strehlitz**, am Nordabhange des Chelm, befinden sich große Kalkbrüche.

Der Chelm setzt sich noch auf der linken Seite der Oder fort und bildet die Höhen von **Krappitz**, die ebenfalls reiche Ausbeute an Kalk gewähren. Der ehemalige Zusammenhang dieser Hügel mit dem Chelm hat Einfluß auf den Lauf der **Oder**. Sie ist bis zu dieser Stelle nördlich gestossen. Das Ende des Chelm nötigt sie aber, nordwestlich abzulenken, während die Krappitzer Hügel sie abermals nach Norden drängen. Auf dieser Stelle umfließt der Strom den Fuß des Annaberges und durchschneidet das Kalkgebirge. Das führt eine Verengung seines Bettes und Untiefen in ihm herbei.

Die Ebene, welche sich nördlich vom Chelm bis zur Malapane hin ausbreitet, ist sehr wasserreich, aber nur in der Umgebung von **Groß-Strehlitz** zum Ackerbau geeignet. Der nordöstliche Teil ist dicht bewaldet und zwar vorherrschend mit Nadelholz. An der Malapane zieht sich ein ausgedehnter Industriebezirk hin, dessen wichtigste Orte **Bojszowska** und **Colonnowska** sind. In ihren Eisenhütten wird altes Eisen oder Erz aus andern Gegenden Oberschlesiens verarbeitet. Auch Teer-, Holzgeist und Holzessig werden an der Malapane gewonnen.

Welchen gewaltigen Fortschritt die **Erzgewinnung** im gesamten Industriebezirke gemacht hat, veranschaulicht folgende Tabelle.

Gewinnung von	Zinkerzen	Meierzen	Eisenerzen
1791	1 668 Tonnen	910 Tonnen	
1868	290362	11047	244877 Tonnen
1904	587888	56079	363485

### Das Waldgebiet zwischen Stober und Malapane.

Dieses im ganzen sehr reizlose und einförmige Gebiet hat, wie seine Flußläufe beweisen, eine nordwestliche Abdachung und erreicht im äußersten Nordosten seinen höchsten Punkt in dem zu den **Bojszowitzer Kalkbergen** gehörigen **Quartberge** (360 m). Diese Berge gehören zu dem Keupergebiet, das sich nördlich an den Muschelkalk des Chelm anlehnt. Der Untergrund ist überall undurchlässig, die dünne, ihm aufliegende Ackerkrume darum naß